

Verbundkatalog Kalliope

"Ce soir on improvise".

Mann, Klaus

Paris, 1935-02-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

"Ce rose ou impoison"

Ein Stück von Pisandello, das vor einigen Jahren in Berlin mit einem Skandal durchgefallen ist, hat nun in Paris einen kleinen Erfolg. Man Theater des Matheson, hat Pisandello "Ce rose ou impoison" inszeniert. (Frangöische Bearbeitung von Benjamin Crémieux.) Das ~~französische~~ französische Publikum akzeptierte mit Nachdrucklichkeit und Mimes von bühnen. Aspieten Experiment, das von der bühnen literarischen Öffentlichkeit mit Tadel und Kritik abgelehnt wurde. Mit 4 nur, was die frangöische Aufführung besser ist, als die deutsche 4 was? Oder war Pisandello, Träger der Nobelpreis, inszeniert für Wende einer Klarheit, aufgeweckt ist? Beide Gründe mögen mitgespielen. Das unvollkommene scheint mir das zu sein, das in Paris von vielen Kritikern für Aspieten, eine legitime Empfängerstand für das Spiel mit dem Mänonen der Kunst als notwendig - also mit dem existierenden und begrenzten Problem von Leben und Wissenschaft - lebendig ist - von Matheson, das jetzt durch die deutsche Philosophie zu Spielraum erweitert und vertieft wurde, den deutschen Gesamtproblemen aber immer fremd geblieben ist.

Die französische literarische Öffentlichkeit

Die französische Rationalismus ist unter dem Namen zugängig dem gewagten Spiel mit dem Mänonen. Es scheint 4, in der Kunst, die die Richtung, sogar dann noch, wenn das Experiment offenkundig gescheitert ist: selbst das missglückte Experiment liegt an und bewirkt intellektuelles Vergnügen. Dann 4 kann keine Frage sein, dass 4 sich nur Pisandello, quasi - Mänonen - nehmen wir mit 4

glücklichen Experiment handelt. Was dem Romaner zu
Liebe ist, sublimiert sich, nach dem Gesetze des Matus,
dem Dramatiker: das idiosynkratische doppeldeutige Spiel mit
der ungenauen Fiktion, das schmerzhafteste Aufheben des
künstlerischen Illusionen, das ~~am~~ ^{im} Roman von der ~~ein~~
ästhetischen Kunstform des Romans. Die ~~ein~~
wie „Les Faux-Monnayeurs“ besonnen kommen,
führt sich auf die Banknote ad abimendum: eine Ein-
führung, die auch von dem von dem deutschen Roman,
Aktion gemacht wurde. Tiers „Geheißenes Theater
Karte“ ist ein minimalistischer Theaterstück. Was aber
Pisanillos philosophischen Skizzen bezieht, so ist es
minimale schon deshalb, weil das Stück, das die
Schauspieler gerade improvisieren, ihnen jeder Spieler
wäre, wenn es ohne Unterbrechung durchgespielt
werden dürfte. Über die Einfachheit der gegebenen
Mittel hatte auch die Idee nicht hinweg, das
dabei bezieht, dass der Schauspieler ab und zu
das Spiel unterbrechen und bekämpfen, sie hätten
keine Lust weiterzuspielen, das Temperieren zu sein.
physisch – was sich zeigt – , oder aber, sie gingen
ganz in die Figuren über, die sie darstellten
war intentionell zu (wie Schenck, der das Publikum
nicht angibt.) Wenn man Dramatiker ist – und
den Zeitgenossen – ein gutes, gegebenes Stück
geschickt, indem es auf die dramatische Illusion
verzichtet, die Illusion aufhebt, sich selbst in
Publikum wendet, so hat man diese
deutliche, antiken-klassische, aber nicht in
literarischen Texten für künstlerische Regisseure
Geste des Dramatikers, zur Einführung von Texten.

Ein ~~sehr~~ schwarzer Strich aber dadurch nicht zu
wollen, dass man, ganz unabhängig von der Handlung
der Stücke, die Mänschen der künstlerischen Verände-
rung ... zur Diskussion stelle, wobei wenige angucken.
Das Trübsale, Hysterische, Verwundete selbst einen
paranoiden und phantasmatischen Charakter; es wird
deutlichst zum Trich von Theatralisiertheit, dem
nicht Gutes ausgeht ist.

Über die Hand

Eine dicke, lebhaftige Thema mit einer Menge von
Ausdrucksfähigen Tönen, die nicht als lebendig sind -
bis auf Eine, die gästeliche und gästeliche von allem,
das eine Assemblage Ansehen, eine beschaffen Prosaaktionen
hervor - nicht ^{ist} wie in ihm lebt, sondern wie eine
Nichtung von Phantasmie und Verwurf (wie will
werden, aber sie will nicht wissend sein.) Man will
Acht nicht man das ganze Räthsel haben, nachdem
man ein gewisses Zeug einer anderen Tode zeigen
was: denn mit der Kette der Räthsel, Anzeichen
Gatte der flotten Dick, ist der meisten Augen
bewusst zur Grunde gegangen. Beide Tode zeigen
häufig unterbreiten, durch Bemerkungen der Autoren,
dass sie allen nur Spiel und Nothden - oder
grade dazwischen - wissend sein. Das ist die Handlung,
und das ist nicht wahr. Das Schauspiel wird
lebend durch zwei paar schmerzliche Leiden
Mady Brax als Hauptrolle, prächtige, stolze
und ~~schöne~~ Thema (mit ~~unabhängigen~~ Augen)
und ~~schöne~~ Pitoiff als tragische Töne: ich
wird ~~die~~ mit einem schwarzen Schimmer, dem
helfer paratenden Blick, der ~~unabhängig~~ handlichen

Gegenwartigkeit des Geistes. Als Regime, und photographische
Composures, macht sich Pilschiff selbst ein Spiel;
er hält sich die unerbittliche Aufgabe, um das in
den Pilschiffen das auf demselben, was Pilschiffen
allen ist — man macht es: er selbst ist ergriffen
und tief begehrt, durch die Problematik der
Stille. Es gewinnt wenig durch das, was er sagt,
als durch die Stille, Befragung und doch selbstverständlich
als sein bestmögliche Befragung, mit der er in der
Stille. Er wieder ~~nicht~~ wie komponiert — obwohl
er nicht selbst sehr genau verstanden ist. Er bleibt
also bei der Illusion — er bleibt bei der Kunst.
Auch auf dem Widerstand nach dem Pilschiff hin —
etwa wenn man Pilschiffen, quasi komponiert,
gesagt wird und er selbst, er selbst nicht wieder
spielen, das Regime aber wieder sich selbst
am Pilschiffen: man macht es, dass das
zu einem sehr spontan, sondern selbstständig
und selbst zum Spiel. Solche Probleme sind
ausdrücklich: er selbst eine Perspektive, wie in einem
Spielkabinett. Dann macht die desillusionierenden
Worte des Regimes, wenn sie ebenfalls werden
kann, werden Illusion. Aber die Wirkung dieser
in der Illusion, die selbst hält mit der. Dann ist
nicht. Dann ist die Kunst verstanden. Aber man
bewusst. Es ist zum Spiel. Das ist zum Spiel,
mit der Kunst, dass er nie sagen. Kein Kind
wird nicht zum Spiel sagen: Was spielen sie
nicht. Dann das Kind wird: damit integrieren in sein
Spiel, er selbst zum Spiel auf — eine Perspektive
nicht, aber der Kunst ist sehr wenig verstanden,
als die Reize der unvollkommenen Spieler zu gewinnen
wenn — und selbstverständlich kommt: Langeweile.